



*Die vorbildlichen Übungsleiter haben es verstanden, den jungen Menschen im turnerischen Umgang bleibende Werte für das Leben zu vermitteln, wie Hilfsbereitschaft, Achtung des anderen, selbstlose Einfügung in die Gemeinschaft, Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung, Bescheidenheit u.a. Diese Halle war fürwahr eine segensreiche Einrichtung für ganz Frintrop und dies alles in einer Zeit äußerster Not und Armut aufgrund der Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges, der Inflationszeit von 1923, der Weltwirtschaftskrise ab 1929 und der damit verbundenen Massenarbeitslosigkeit.“*

Als 1928 auch noch eine Leichtathletik- und Faustball-Abteilung dazu kam, vereinten sich bereits sechs Abteilungen unter dem Dach der DJK Adler Frintrop. Trotz dieser positiven Entwicklung hatte unser junger Verein nicht zuletzt wegen der großen Wirtschaftskrise Ende der zwanziger Jahre eine äußerst angespannte finanzielle Lage. Dies führte dazu, den Kirchenvorstand St. Josef am 16. Februar 1929 um eine längerfristige Anleihe zu bitten. In dem Antrag ist davon die Rede, dass drei Viertel der inzwischen 200 Mitglieder noch nicht 18 Jahre alt ist. Das monatliche Beitragsaufkommen (zwischen 60 und 15 Pfennig) wurde mit insgesamt 51 Mark nur von 160 Mitgliedern aufgebracht, weil „vierzig erwerbslose oder minderbemittelte Mitglieder“ von der Beitragszahlung befreit waren. Rechnungen über neue Garnituren der Fußball-Mannschaften und Bälle (350 Mark) sowie Platzmiete (70 Mark) waren noch nicht be-

zahlt, während außer den Beiträgen nur 20 Mark als Platzeinnahmen auf der Habenseite aufgeführt werden und für die Anschaffung weiterer dringend benötigter Sportgeräte der Turn- und Leichtathletik-Abteilung kein Geld vorhanden sei. Ob und wenn ja in welcher Höhe dem Antrag stattgegeben wurde, ist leider nicht überliefert.

Ein Bericht von der Jahreshauptversammlung vom 17.2.1930 klingt jedoch wieder recht optimistisch und vor allem die Fußballer machten schon bald von sich reden. In der Saison 1931/32 eilte die 1. Mannschaft von Erfolg zu Erfolg. Dem Titelgewinn in der Industrie-Gauklasse folgten die Rhein-Weser-Meisterschaft und die Westdeutsche DJK-Meisterschaft. Nach zwei 5:1-Siegen bei DJK BW Lohne und gegen DJK Sulzbach (vor 5.000 Zuschauern in Borbeck auf dem Platz an der Fürststäbtissinstraße) war der Titel gewonnen und das Endspiel beim 3. Reichstreffen der DJK im Dortmunder Stadion „Rote Erde“ erreicht. In einem denkwürdigen Finale genügte vor 35.000 Zuschauern gegen DJK Sparta Nürnberg eine 1:0-Führung nicht, denn nach einer Verletzung von Franz Jacobs ging das Spiel in Unterzahl mit 2:5 verloren. Dennoch: Bis heute ein Highlight in der Vereinsgeschichte, zumal der Mannschaft bei der Rückkehr ein triumphaler Empfang in Frintrop bereitet wurde.

Eine Wiederholung dieses Erfolges verhinderte 1933 eine 2:3-Niederlage im Endspiel um die Rhein-Weser-Meisterschaft gegen den Nachbarn DJK Tura 09 Borbeck.



Vorstand im Jahre 1928: stehend v. l.: Josef Ketemann, J. Hammacher, Hans Cauven, Töne Grimm, Franz Haßdenteufel, Hans Küpper, Franz Lücking, Willi Struensee, Peter Spans, Heinrich Frohleiks - sitzend v. l.: Hermann Wenning, Willi Bachem, Heinrich Hegh, Kaplan Wilhelm Pijls, Rektor Bung, Franz Schürmann, Heinrich Jungen